

## Art Déco - Böhmisches Glas um 1925

### Randbemerkung zur gleichnamigen Ausstellung in Nový Bor 1980

Artikel von Alena Adlerová in Glasrevue 1980-05, S. 20 ff.

Ein gutes halbes Jahrhundert Zeitabstand ließ plastischer als früher die gemeinsamen Merkmale der **dekorierten Kunst um 1925** hervortreten. Wir nehmen heute deutlich die stilgemäßen Zusammenhänge des Ausdrucks wahr, der in regional abgestuften Varianten in den **1920-er** Jahren die angewandte Kunst und in geringerem Umfang auch die Architektur in Europa und Übersee beeinflusste.

Abb. 2010-2/459  
Vase mit Gravur  
Entwurf Adolf Beckert und Hugo Max [? Druckfehler]  
aus Glasrevue 1980-05, S. 20, Abb. 1



Abb. 2010-2/460  
Vase mit Emailmalerei  
Glasfachschule Kamenický Šenov um 1925  
aus Glasrevue 1980-05, S. 21, Abb. 2



Abb. 2010-2/461  
Dose aus Mehrschichtenglas mit Emailmalerei  
Entwurf Božena Pošepná für die Genossenschaft Artěl um 1928  
aus Glasrevue 1980-05, S. 21, Abb. 3



Die Ausstellung „**Exposition des arts décoratifs**“ in **Paris 1925**, die größte Manifestation dieser Stilströmung, verlieh in jüngster Zeit nachträglich dieser dekorativen Ausdrucksweise die Bezeichnung Art Déco.

Abb. 2010-2/462  
Vase, bemalt mit Transparentfarben  
Glasfachschnle Kamenický Šenov um 1930  
aus Glasrevue 1980-05, S. 21, Abb. 4

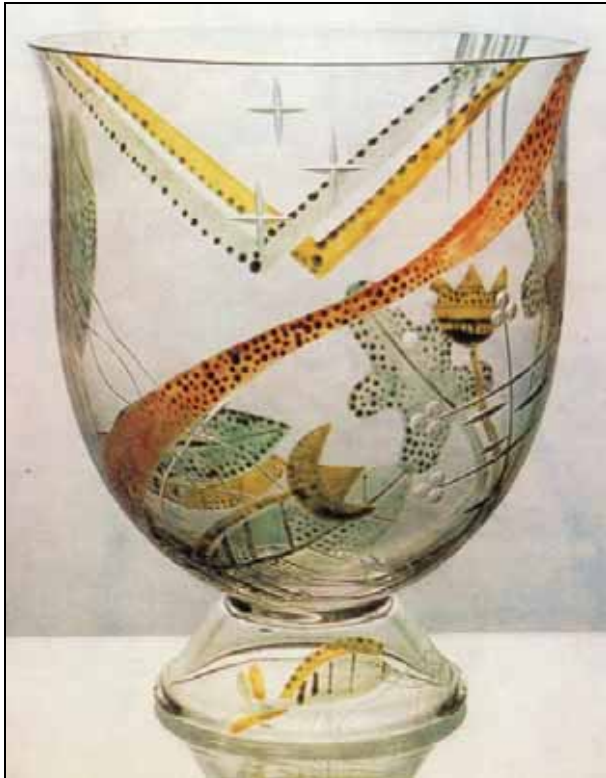


Abb. 2010-2/463  
Schüssel, geätzt und bemalt  
Entwurf Adolf Beckert und Hugo Max  
Glasfachschnle in Kamenický Šenov 1925  
aus Glasrevue 1980-05, S. 21, Abb. 5



Die Ausstellung im **Glasmuseum Nový Bor** (geöffnet bis **Ende 1980**), wurde in Zusammenarbeit mit Fachkräften des **Kunstgewerbemuseums Prag** vorbereitet. Sie ist ein **erster Versuch [1980]**, Art Déco in den böhmischen Gebieten zu kartieren - und zwar anhand der Glaserzeugung. Das **böhmische Glas**, von jeher zu den künstlerisch aktivsten Kunstgewerbebezweigen gehörend, reagierte empfindsam auf die neue Dekorationsart, die sich in ihren Hauptzügen bereits bald nach **1910** formierte. Nach dem Ersten Weltkrieg, nach **1918**, be-

herrschte Art Déco im wesentlichen die gesamte differenzierte Produktion des böhmischen Glases. Um das Jahr **1925** erreichte Art deco in den böhmischen Gebieten seinen Höhepunkt und hielt sich annähernd bis **1928** als führender künstlerischer Ausdruck.

Abb. 2010-2/464  
Aufsatz aus durchgeschliffenem Mehrschichtenglas  
Entwurf Alois Metelák 1925  
aus Glasrevue 1980-05, S. 22, Abb. 6



Abb. 2010-2/465  
Vase, plastisch geschliffen  
Entwurf W. Křivanek, Kamenický Šenov 1931  
aus Glasrevue 1980-05, S. 22, Abb. 7



Später bezog er nur noch eine periphere Position und veränderte sich zugleich einigermaßen. Das **böhmische Art Déco-Glas** ist in Ausgangspunkt und Gestalt nicht einheitlich. **Zwei Strömungen** sind darin deutlich, zeitlich fast parallel verlaufend, sich nur gelegentlich kreuzend. Es ist einerseits der vom böhmischen Vorkriegs-**Kubismus** ausgehende, Anfang der 1920-er Jahre von bildenden Künstlern aus dem Kreis der **Kunstgewerbeschule Prag** im Sinne von Art Déco transformierte

Trend, andererseits eine an das Schaffen der späteren **Wiener Werkstätte** anknüpfende Strömung; dieser wienerisch orientierte Dekorativismus beeinflusste insbesondere die Produktion der Glashütten in den Grenzgebieten Böhmens.

Abb. 2010-2/466  
Vase, bemalt  
Entwurf J. Eiselt, Kamenický Šenov 1924  
aus Glasrevue 1980-05, S. 23, Abb. 8



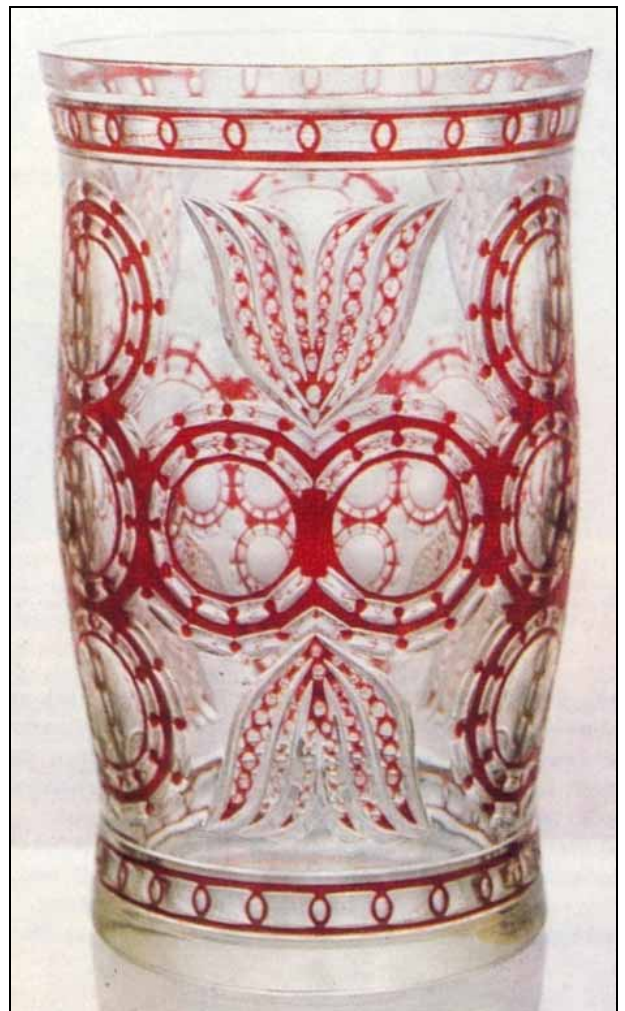
Abb. 2010-2/467  
Vase aus Mehrschichtenglas, geätzt und bemalt  
Klásterský Mlýn, Glashütte Loetz 1924  
aus Glasrevue 1980-05, S. 23, Abb. 10



Zu den führenden Persönlichkeiten des Prager Dekorativismus gehörten Künstler - Professoren der **Kunstgewerbeschule Prag** wie z.B. die Architekten **Pavel Ja-**

**nák** und **Josef Gočár**, ferner **František Kysela**, **Jaroslav Benda**, **Vratislav H. Brunner**. Sie fühlten sich in ihren Ansichten und ihrem Wirken im Rahmen des **Künstlerverbandes Artěl** (gegründet **1908**) verwandt, für den sie kleine Nutz- und Dekorationsgegenstände entwarfen. Von **1910-1914** unterlagen sie dem Einfluss des **expressionistischen Kubismus**, der in der böhmischen Kunst nicht nur den Bereich der freien, sondern auch der angewandten Kunst betraf, vor allem Keramik, Möbel und in gewissem Maß auch Glas. Nach **1918** wurde dieser Frühkubismus zur Ausgangsbasis für das weitere Schaffen, in dem kubistisch expressive Elemente - plastische spitze Pyramiden und Kegel - nur noch in dekorativen Transformationen auftreten und auf der Oberfläche der Gegenstände eine plastische bzw. farbige ornamental wirkende Struktur bilden.

Abb. 2010-2/468  
Vase aus durchgeschliffenem Mehrschichtenglas  
Glasfachschule in Nový Bor 1928  
aus Glasrevue 1980-05, S. 23, Abb. 9



Gleichzeitig erschienen aus der **volkstümlichen Ornamentik und Symbolik** entlehnte florale Motive, die ebenso wie die lebendige Farbgebung mit dem überwiegenden Dreiklang der **Nationalfarben** der patriotisch entflammten Atmosphäre der ersten Jahre des unabhängigen Staates entgegenkamen.

Dem **Glas** widmeten die genannten Künstler - außer **Josef Gočár** - große Aufmerksamkeit, sicher auch des-

halb, weil es als traditionell böhmisches Material erachtet wurde. In der künstlerischen Auffassung dieses Glases können wir darum auch eine Reihe von absichtlichen Anlehnungen an die Vergangenheit finden, sowohl in der programm-gemäßen Fortsetzung der Tradition des dickwandigen geschliffenen Glases des 18.-19. Jhdts., als auch des farbigen Mehrschichten- und durchgeschliffenen Glases des böhmischen **Biedermeier** sowie an dessen Vorliebe für transparente buntgemalte Dekore.

Abb. 2010-2/469

Vase mit Emailmalerei, geätzt  
Glasfachschule Kamenický Šenov 1925-1930  
aus Glasrevue 1980-05, S. 23, Abb. 11



Zu den charakteristischsten Formen dieser Kunstströmung gehören Glas aus dem Atelier von **Prof. Jaroslav Benda** vom Beginn der 1920-er Jahre (seine Kollektion wurde auch **1925** in Paris ausgestellt) und die Entwürfe von **František Kysela**, insbesondere sein an Barockglas anknüpfendes Trinkglas zum 10. Jahrestag der Republik und seine Arbeiten mit heißem Kristall. Vom Dekorativismus der Kunstgewerbeschule gingen um die Mitte der 1920-er Jahre auch die Pädagogen der **Glasfachschule in Železný Brod** [Eisenbrod] aus, vor allem **Alois Metelák** und **Zdeněk Juna**. Der **Künstlerverband Artěl** widmete in den 1920-er Jahren insbesondere gemaltem Glas große Sorgfalt. Autoren seines ausdrucksvollen Dekors waren z. B. **Václav Špála**, **Jan Bauch**, **Vratislav H. Brunner**, die Textilschöpferin **Božena Pošepná** oder Architekt **Jaroslav Krejcar**. Ein selbständiges Kapitel in der böhmischen Art deco-Epoche bilden Entwürfe von **Jaroslav Horejc**, denn bei ihm durchdrang die Ornamentik das Wesen seines Schaffens. Demgegenüber berührte Art Déco das gravierte Glas von **Josef Drahoňovský** nur sehr oberflächlich. Dieses Prager Glasschaffen und das von **Železný Brod** waren jedoch nur Angelegenheit von Künstlern, Vereinigungen, Schulen, und hatten wenig gemeinsam mit der eigentlichen Glasproduktion, wurden doch die Arbeiten **nur in wenigen Exemplaren** oder in kleinen Serien realisiert.

Von den Glashütten waren es hauptsächlich Betriebe der **nordböhmischen Raffinations-Gebiete** aus den Gegenden um **Nový Bor** [Haida] und **Kamenický Šenov** [Steinschönau], die rasch auf die neue Dekorrichtung reagierten. Ihre künstlerische Orientierung bestimmten auch nach **1918** Faktoren, die in der Vergangenheit maßgebend waren, wo Böhmen Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie war und Wien - die **Wiener Künstler** - den Ton in den provinziellen Industriegebieten Böhmens angaben. Der Dekorstil der **Kunstgewerbeschule Wien** und der **Wiener Werkstätte** drang hier einerseits direkt ein, denn die Wiener Künstler realisierten ihre Entwürfe fast ausschließlich in **Böhmen** (in Österreich gab es kaum Glashütten), andererseits verbreitete sich der Einfluss Wiens durch die Glasfachschulen in Kamenický Šenov und in Nový Bor, die beide der Wiener Zentrale unterstanden.

Abb. 2010-2/470

Gläser mit Emailmalerei  
Entwurf Božena Pošepná für die Genossenschaft Artěl 1924  
aus Glasrevue 1980-05, S. 24, Abb. 12



Der Wiener **Dekorativismus** wurde in diesem Bereich zur Ausgangsbasis einer breiten, differenzierten, in den verschiedensten Raffinations-Techniken ausgeführten Produktion, wobei die **Malerei** auf Glas überwog. Ein typisches Merkmal dieses Dekorstils waren die ornamentale Verspieltheit und Leichtigkeit, die Farbfreudigkeit. Das Hauptthema bildeten fantastische vegetabile Motive, vor allem glocken-, strahlen- oder kaktus-artige Pflanzen, ergänzt durch feine geometrische Elemente. Es treten aber auch Anklänge an das zeitgenössische Leben, an Mode, Jazzmusik, Motorismus und Sport auf. Der Dekor wurde in klaren, ungebrochenen, transparenten und nichttransparenten Farben ausgeführt. Zum Farbenreichtum trug auch die häufige Verwendung von farbigem Mehrschichten- oder lasuriertem Glas bei. Die

dünne Umrisszeichnung, schwarz oder goldfarbig, spielte stilmäßig eine bedeutende Rolle.

Auch in den **Formen** überwogen verspielte glockenartige oder scharf profilierte Arten. Hauptsächlich die damals beliebten Likör- und Toilettengarnituren - Flakons, Karaffen, Fläschchen, Dosen - schwelgten in kubistischer Fantasie. Das künstlerische Niveau dieser umfangreichen Produktion war recht unterschiedlich. In Nový Bor, Kamenický Šenov und der näheren Umgebung gab es damals **200 Raffinations-Betriebe**, wovon insbesondere die künstlerisch führenden Firmen mit den örtlichen Glasfachschulen zusammenarbeiteten. Die Arbeit der Schulen war auf die Bedürfnisse der örtlichen Produktion orientiert und hatte vor allem zu Beginn der 1920-er Jahre ein künstlerisch gutes Niveau. Die bis **1926** von **Adolf Beckert**, einem erfahrenen Künstler mit auserlesenem Sinn für Dekoration, geleitete Schule in **Kamenický Šenov** zeichnete sich durch expressiv gestimmten Dekorativismus und markante Farbgebung aus; um das Jahr **1925** war hier auch der Einfluss der Prager Kunstgewerbeschule spürbar. Die Schule in **Nový Bor**, unter der Leitung des hervorragenden Technologen **Heinrich Strehblow**, hatte eine verspieltere und romantischere Art, was auch in feineren Farben zum Ausdruck kam. Zum Besten aus diesem Bereich gehörten zweifellos die Exponate, die von Schulen und Firmen für die **1924** im **Kunstgewerbemuseum** veranstaltete Schau bemalten Glases, ferner für die Ausstellung dekorativer Kunst **1925** in **Paris** sowie für die Ausstellung zeitgenössischer Kultur **1928** in **Brno** [Brünn] vorbereitet wurden.

Bis heute ist hiervon eine bedeutende repräsentative Auswahl erhalten geblieben und zwar sowohl in den Sammlungen der **Kunstgewerbemuseen Prag** und **Brno** als auch in beiden **Glaskunstmuseen** von **Nový Bor** und **Kamenický Šenov**, die heute ebenfalls eine Sammlung von Schüler- und Pädagogenarbeiten aus beiden Schulen beherbergen.

Um **1930** begann Art Déco rasch an Boden für weiteres Schaffen zu verlieren. Die europäische Szene veränderte sich grundsätzlich, die **1929** ausbrechende **Wirtschaftskrise** setzte dem Optimismus und der sorglosen Lebenslust der Nachkriegsjahre, die beinahe etwas leichtsinnig beide Augen vor den ungelösten sozialen Problemen schloss, ein energisches Ende. Künstler, die sich angewandter Kunst widmeten, waren sich dieser Situation schon einige Jahre lang bewusst, und die Mehrzahl von ihnen begann sich nun mit gesellschaftlich verantwortungsvollen Aufgaben des **Industriedesigns**, mit Entwürfen von billigen **Nutzgegenständen** zu befassen, so wie das in ihren Programmen die **Funktionalisten** forderten [SG: z.B. **Rudolf Schrötter** für Josef Inwald AG, Teplice /Teplitz].

Der äußerliche Dekorativismus von Art Déco wurde in diesen Jahren zum reinen Widerhall der Vergangenheit und nahm peripheren Charakter überwiegend kommerzieller Orientierung an. Dieses Sinken der Qualität trat während der 1930-er Jahre auch in der **nordböhmischen Glasindustrie** in Erscheinung; es veränderten sich gewissermaßen unter dem Einfluss der geometrisch strengen Morphologie des Funktionalismus Motive und Dekor. Und da Art Déco stets von geometrischen Elementen ausging, hatte die Wandlung einen scheinbar ungewungenen, gleichmäßigen Charakter.

Die **Glasausstellung Art Déco** in **Nový Bor** soll in dieser typischen Auswahl die bisher fast unbeachtete und unterschätzte Stilphase der Glasentwicklung zwischen den beiden Weltkriegen darlegen und auf ihre ästhetische Qualität hinweisen. Nach einer gewissen emotionalen Stagnation, die die Epoche des Funktionalismus hervorrief, ist die Gegenwart der Ornamentik gegenüber wieder aufgeschlossener. Es verwundert darum nicht, dass der optimistisch-fröhliche Art Déco-Stil heute das Interesse von Sammlern und Fachleuten erweckt.

---

**Siehe unter anderem auch:**

**PK 2010-1 New Glass Review 1993-04, Adlerová, Böhmisches Glas auf der Internationalen Ausstellung in Paris 1925 und auf der Weltausstellung 1935 in Brüssel**

**PK 2010-2 SG, Artikel der Glasrevue - Tschechoslowakische Zeitschrift für Glas und Keramik**